

marktlich jede Unternehmungslust, und es kann als ausgeschlossen gelten, daß unter den obwaltenden Umständen noch irgend welche erhebliche Bauaufträge auskommen. In Borna (Bez. Leipzig) lag die Beschäftigung des Baugewerbes viel zu wünschen übrig. In Bautzen ging die Bauwirtschaft allenthalben zurück; doch rechnet man noch mit der Aufnahme einiger öffentlicher Bauten. In Gittern bieten sich auch für den Herbst keine Ausblicke. In Freiberg geben die Rasterbauarbeiten noch Beschäftigung. In Chemnitz und Zwickau hielt die bisherige außerordentlich stille auch im August noch an. Plauen i. V. war gleichfalls nur mäßig beschäftigt. Besonders war die Lage in Ausl. G. In Gera (Neuß) und Weitz war die Bauwirtschaft völlig ins Stocken geraten, ebenso in Altenburg, Weimar und Eisenach. Sehr gering blieb sie in Sonneberg, doch sind hier verschiedene öffentliche Bauten im Gange. In Erfurt war noch kein Zeichen einer beginnenden Besserung zu bemerken, und in Korbhausen war die Beschäftigung des Baugewerbes äußerst unbedeutend.

Von den bekannten Tagesfahrplänen „Der Sachse“ und „Der Neue Stern“ liegen die Winter-Ausgaben wiederum in vollständig neuer Bearbeitung vor. Bei einem Umfang von 216 Seiten enthalten sie nicht nur sämtliche sächsischen Fahrpläne nebst allen Anhängen, sondern sie tragen auch dem preussischen usw. Verkehr Rechnung, indem alle an die sächsischen Bahnen anschließenden Verbindungen aufgenommen sind. Ferner sind die Fahrpläne der sächsischen Automobillinien, Postauten, Drahtseil-, Schwebel-, elektrischen Ueberland-Bahnen neben denjenigen der sächsisch-schlesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft mitenthalten. Der Preis beträgt 20 Pf.

Der Kreis-Ausschuß trat gestern mittag in Dresden zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, die infolge eines besonderen Charakters trug, als sie zum letzten Male von Kreis-Hauptmann v. Oppen geleitet wurde. Man beschäftigte sich u. a. mit der neuen Satzung des Elektrizitätsverbandes Gröbba, dem 842 Gemeinden angehören. Oberbürgermeister Dr. Beutler demängelte hierbei die Bindung der Verbandmitglieder auf 40 Jahre, die insofern bedenklich sei, als man bei der Entwicklung der modernen Technik auf weitere Umwälzungen in der Beleuchtungsfrage gefaßt sein müsse. Wirkl. Geh. Rat Dr. Mehnert betonte, daß vielen angeschlossenen Gemeinden dadurch die Möglichkeit genommen werde, viel billigere Beleuchtungsmittel zu benutzen. Ebenso müßten die bestehenden Anlagen bei Änderungen usw. hinreichend geschützt werden. Nach einer ausgedehnten Debatte beschloß man, diesen Punkt zwecks weiterer Prüfung der Sachlage durch die Ausschussmitglieder von der Tagesordnung abzuheben. Am Schlusse der Sitzung widmete Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler dem aus seinem Amte schiedenden Kreis-Hauptmann Dr. v. Oppen warme Worte des Dankes und der Anerkennung für seine stets mit der verbindlichsten Liebenswürdigkeit und größten Objektivität gepaarte Leitung der Geschäfte. Der Ausschuß sehe Dr. v. Oppen nur mit aufrichtigem Bedauern scheiden und spreche ihm für seine Zukunft die besten Wünsche aus. Dr. v. Oppen dankte für die ehrenvollen Worte und versicherte, daß er bei der Führung der Geschäfte stets die größte Unterstützung seitens der einzelnen Mitglieder gefunden habe.

Der Verband sächsischer Gewerbeschulmänner hielt am Sonnabend, Sonntag und Montag in der alten Marktgraben- und Wendenstadt Bautzen seine 5. Hauptversammlung ab, die von etwa 200 Gewerbes- und Lehrlingsmännern aus allen Teilen des Sachsenlandes besucht war. Am Sonnabend fanden eine Sitzung des Gesamtvorstandes und ein Begrüßungskommers statt. Fräulein Starke, Leiterin der Schülereinnabteilung der sächsischen Gewerbeschule zu Dresden, sprach über „Das Gewerbeschulwesen für die weibliche Jugend“. Die Rednerin wies darauf hin, daß das Mädchenfortbildungsschulwesen immer mehr an Bedeutung gewinne. Da für Handel und Gewerbe immer mehr weibliche Hilfskräfte benötigt würden, müsse die gewerbliche Ausbildung des Mädchens planmäßig und gleichwertig betrieben werden. Die Rednerin gab dann einen Ueberblick über die Organisation einer Gewerbeschule unter Jugendbelegung der Einrichtungen, wie sie in der Dresdner Gewerbeschule getroffen sind. Weiter sprach Gewerbeschulinspektor Schürsch-Gittau über „Das Zeichnen für schickende Berufe“. Hierzu wurde folgende Entscheidung angenommen: Die fünfte Hauptversammlung sächsischer Gewerbeschulmänner erkennt die dringende Notwendigkeit der Schaffung von Grundrissen für Ausbildung von Zeichnern für die schickenden Berufe an. Es ergeht an alle Herren Zeichenlehrer dieser Berufe die Bitte, auf die Schaffung solcher Grundriss-Entwürfe zu sein. Die Grundriss-Entwürfe sollen einer baldigen zu veranstaltenden gemeinsamen Besprechung vorgelegt werden. Geschäftliche Verhandlungen beschloß die Hauptversammlung, der ein gemeinsames Mittagessen folgte. Abends fand eine literarische Beleuchtung der alten Stadt statt, und am Montag wurden mehrere industrielle Unternehmungen besucht, sowie Ausflüge in die sagenumwobenen Bauscher Berge unternommen. Nebenher ging die Hauptversammlung der Lehrlingsmänneregruppe im Verbands sächsischer Gewerbeschulmänner.

Die Handelskammer zu Leipzig hat in einem an den deutschen Handelsstag gerichteten Schreiben dagegen Einspruch erhoben, daß Mitglieder des Vereins zur Abkämpfung des Bestechungsunwesens ihren Lieferanten die Unterzeichnung eines von dem genannten Verein empfohlenen Verzugs- und Zahlungsplans zumuten, in dem diese sich gegen Zahlung von Konventionalstrafen und Schadenersatz verpflichten sollen, jegliche Zusendungen an Angehörige oder deren Angehörige zu unterlassen, die als Bestrafung gegen § 12 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb angesehen werden können, also eines Reverses, in dem sich die Firmen zu Unterlassungen von Handlungen verpflichten, die mit Geldstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bedroht werden. Der Verein gegen das Bestechungswesen hat daraufhin an die Handelskammer und sonstigen Handelsvertretungen ein

Kundenscheiben gerichtet, in dem gegen diese Kritik der Handelskammer zu Leipzig Stellung genommen wird. Auch die sächsische Handelskammer hat sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und dieselbe dem Ausschuß für Handelsrecht und gewerbliche Abwesenheiten. Dieser hat sich gegen die erwähnten Verzugs- und Zahlungspläne ausgesprochen, obgleich er im übrigen eine Bekämpfung des Bestechungsunwesens für sehr angebracht erachtet. Die sächsische Handelskammer hat ferner zu einer Eingabe des Verbandes reisender Kaufleute an den Reichstag, in der er dafür eintritt, daß Provisionen und Auslagen der Handlungsgagenten unter die berechtigten Forderungen im Konturste ausgenommen werden, Stellung genommen. Es wurde betont, daß diese Forderung der Handlungsgagenten zu großen Annahmehemmnissen führen könnten. Es liegt dazu gar keine Notwendigkeit vor.

Der Oktober ist da, und mit der Herlichkeit des Sommers ist es vorbei. Werden uns auch noch einige freundliche Tage beschieden werden, so muß man doch schon des kommenden Winters gedenken. Auch der Landmann besorgt diese Jahre und bringt die letzten Schätze der Ernte unter Dach und Fach. Vom Obst ist noch ein gut Teil an den Bäumen, es ist aber vorzeitiger, die Früchte abzuschneiden, bevor wilde Stürme den Baum schütteln und ihn seiner Früchte berauben. Denn gar bald ist die Zeit der Herbstfrüchte da, die über die Ähren dahindrausen, die letzten Blümlein knicken und mit den Blättern der Blume ihr tolles Spiel treiben. Indes hat auch der Oktober Reize manniglicher Art. Schwinden auch die letzten Blüten, die uns der Herbst noch bietet, so beginnt sich das Laub an Ähren und Sträuchern wunderbar zu färben. Mit dem verblühenden Grün wechselt braungelb und leuchtendes Rot, hier herrscht diese, dort jene Farbe vor. Wo im Frühling wunderbare Blüten durch Bau, Färbung und gar den Duft erfreuten, da prangen jetzt hier und da leuchtende Beeren. Mancher Beerenstrauch, den bisher die unscheinbare Färbung und das volle Laub den Blick entzogen hatte, tritt jetzt auffallend aus dem dichten Geäst hervor. Hier sind es die weißen Schneebere, die roten des Schneeballs, da die metallisch glänzenden der Mahonie, dort die leuchtend roten der Berberis und der wilden Rose, die unser Auge erfreuen. Alle diese Beeren sind letzte Zeugen des segensreichen Herbstes; sie erfreuen nicht nur das Auge, die Natur hat in ihnen auch den wenigen bei uns zurückbleibenden gesiedelten Sängern, für die bald harte Tage hereinbrechen, zum letzten Male reichlich den Nist gebot. Ihre den Winter ist der Oktober reich an Arbeit, deren Mühe ihm hoffentlich reich belohnt wird. Mit dem Oktober beginnt wieder die Zeit der gefelligen Berggängen. Während man sich im Sommer an Spaziergängen und Landpartien erfreute, erinnert man sich jetzt wieder der Gesellschafts- und Waldlä. Der Landmann wünscht sich den Oktober regnerisch; denn

Nichts kann mehr vor Raupen schützen als Oktober voller Pflügen, oder hat der Oktober viel Regen gebracht, So hat er auch gut die Weide bedacht.

So heißt es in den alten Bauernregeln. Im alten Kalender hieß der Oktober Giltbart, weil sich in seinen Tagen die Blätter gelben.

In jüngster Zeit erlassen verschiedene ausländische, besonders holländische Firmen mit hochtönenden Namen, wie „Peralio-Dichtepor“, „Carbonitindustrie“ usw., in den deutschen Tageszeitungen Inserate, in denen sie in hohem Maße den Verdienst durch schriftliche Arbeiten anbieten. Man vermeide jegliche Verbindung mit diesen Firmen genau wie eine Verbindung mit den ausländischen Darlehen-, Kassen- und Vorkaufsfirmen. Es kommt ihnen lediglich auf die Erlangung von Vorkäufen an, für die sie eine nennenswerte wirtschaftliche Leistung nicht vollbringen. Aber auch im Inlande gibt es leider noch sehr viele Schwindler auf den genannten Gebieten. Bevor man sich mit einer unbekannten Firma einläßt und an sie einen Geldbetrag einsetzt, fragt man zweckmäßig zuerst über den Ruf der Firma bei der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, an, der ein reichhaltiges Material über Schwindelfirmen des In- und Auslandes zur Verfügung steht. Bei der genannten Zentralstelle wolle man auch etwaige Beschwerden gegen berattige Firmen anbringen. Soweit die Rechte Minderbemittelter in Frage stehen, erteilt auch die Rechtsanwaltsstelle in Dresden-N., Rastemstraße 20, II, jede gewünschte Auskunft.

Auf die dem sächsischen Justizministerium unterbreitete Eingabe der Handelskammer, in der darum gebeten worden ist, auch für Sachsen nach dem Vorbilde Preussens Gerichtslisten zu machen einzuführen und den Austausch dieser Listen mit Preußen zuzulassen, hat das Ministerium einen ablehnenden Bescheid erteilt. In diesem wird darauf hingewiesen, daß sich auch in Preußen diese Listen keineswegs allgemein eingeführt haben. Im Abgesandtenhause sei sogar ihre Abschaffung wieder beantragt resp. angeregt worden, wenn keine Mehrbenutzung einträte. Im übrigen sei es auch in Sachsen jetzt schon gestattet, verschiedene Gerichtslisten mit Briefmarken zu begleichen.

Der Sommer ist zu Ende, die goldenen Weizenfelder sind verschwunden, und der Wind weht über die Stoppeln. Allmählich stellen sich die Herbstwarme ein, und der durchdringende Ostwind ringt mit der wärmeren Aufstimmung in hartnäckigem Kampfe. Aber noch gelingt es ihm nicht, die Herrschaft auf die Dauer zu gewinnen. Noch einmal scheint sich die Natur vor ihrem langen Winterschlaf in voller Pracht zeigen zu wollen, indem sie den lieblichen Flor der Herbstblumen entfaltet, die mit ihrer Farbenpracht und dem Reichtum der mannigfaltigen Formen unser Auge entzücken. In den Gärten prangt noch die stolze Georgine neben der rosenschönen Malve und der buntschwarzen Aster, auf Feldern und Wäldern erfreut uns die himmelblaue Korbblüte der Wegwarte (Cichorium Intybus), die rosige Schmetterlingsblüte der mit starken Stacheln bewehrten Hauhechel (Ononis spinosa), die blickten gelben Trugdolben des Rainfarn (Tanacetum vulgare) und die weiße oder rötliche der würzigen Schafgarbe (Achillea millefolium); auf der Wiese sprossen nochmals zartgrüne Blätter, zwischen denen blaue Gentianen und Stabiosen, rote Flockenblumen (Centaurea Jacea), die nahe Verwandte der Kornblume sind, fleischfarbene Fettersen (Colchicum autumnale) und die gelben Köpfechen der Habichtskräuter (Hieracium) eingestreut sind. Sogar die Fette hat sich geschmückt und ihre glücklichen Blüten entfaltet. Ein wundervoller Rosenkammer liegt über der

welken Heideblüthe, denn das liebliche Heidekraut (Calluna vulgaris) steht in voller Blüte, das anspruchslose Kind der Waldflora, das unser großer Bismarck sich zur Lieblingsblume erkoren hatte.

Im Verkehr zwischen Deutschland, Oesterreich und Ungarn dürfen die Wuffschriften von Einschreibungen und Paketen ohne Verlangung mit Dinten-Rift geschrieben, sowie auf der Vorder- und Rückseite des Abschlusses der Postpaketadresse und Postanweisungen Zettel mit Mitteilungen, Geschäftsanzeigen, Abbildungen usw. aufgeklebt werden. Die Zustellung von Absendungen in den Nachtstunden von 10 Uhr abends bis 8 Uhr früh kann der Absender dadurch verlangen, daß er auf der Sendung den Vermerk „auch nachts“ oder einen ähnlichen Vermerk anbringt. Ferner ist es im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich (nicht auch Ungarn) statthaft, unentwertete oder entwertete Postfreimarken gegen das Druckfachenporto sowie Bücherzettel zu den im inneren deutschen Verkehr gültigen günstigeren Bedingungen zu versenden. Danach können Bücherzettel, die in der Aufschriftseite als solche gekennzeichnet sein müssen, auch zur Abbestellung von Druckwerken usw. benutzt sowie auf dem linken Teile der Vorderseite und auf der Rückseite mit den im inneren Verkehr zulässigen handschriftlichen Vermerken versehen werden. Werbriefe nach und aus Ungarn können unter den gleichen Bedingungen wie jetzt Werbriefe des deutsch-österreichischen Verkehrs mit Nachnahme bis zum Höchstbetrage von 800 Mark oder 1000 Kronen befristet werden; solche Werbriefe unterliegen dem Frankierungszwang. Esmilche Neuerungen treten am 1. Oktober in Kraft. Die Aufklebungen auf der Vorder- und Rückseite des Postpaketadressen- und Postanweisungsabschlusses werden gleichzeitig im inneren deutschen Verkehr zugelassen.

Alle Personen, die von der reichsgeselligen Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung oder der Angestelltenversicherung nicht erfasst werden, aber für sich oder ihre Angehörigen auf das Alter Vorsorge treffen und gegen mäßige Zahlungen ebenfalls sichere Renten erwerben möchten, seien hiermit auf die segensreichen Einrichtungen der Königlich sächsischen Altersrentenbank in Dresden (Antonienplatz 1) aufmerksam gemacht. Eine Kapitalanlage bei ihr ist die denkbar sicherste, da der Staat für die Erfüllung aller von ihr übernommenen Verbindlichkeiten haftet. Zum Beitritt sind berechtigt a) alle Königlich sächsischen Staatsangehörigen, b) andere Deutsche, die ihren Wohnsitz seit mindestens 3 Jahren im Königreiche Sachsen haben. Bei der Altersrentenbank können sowohl mit Kapitalverzicht als auch mit Kapitalvorbehalt aufgeschobene und sofort beginnende Renten erworben werden. Während sich Renten letzterer Art mehr für ältere Personen eignen, sind aufgeschobene Renten namentlich für Kinder und jüngere Personen zu empfehlen. Die erste Einzahlung hat mindestens 25 Mark, jede weitere mindestens 10 Mark zu betragen. Einlagen mit Kapitalvorbehalt bieten den Vorteil, daß sie nach dem Tode des Versicherten, gleichviel ob er Rente bezogen hat oder nicht, voll zurückgezahlt werden. Auf mündliche oder schriftliche Anfragen über die Einrichtungen der Bank gibt jede ihrer zahlreichen Geschäftsstellen sowie sie selbst bereitwillig eingehende Auskunft.

Gröbba. Es sei hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß es sich bei der Donnerstags, 2. Oktober, im Gasthof zu Gröbba zu veranstaltenden Aufführung der Operette „Der liebe Augustin“ um ein durchaus reelles Unternehmen handelt. Die Operette „Der liebe Augustin“ wurde in den verschiedensten Städten Sachsens von dem Operetten-Ensemble der Direktion Frey Richard mit gutem Erfolg aufgeführt. Beispielsweise vor ausverkauftem Hause in Meisa. Die Vorstellung beginnt abends 8 1/4 Uhr. Siehe Inserat in vorf. Nr.

Zeithain. Am Sonnabend kam mit dem Abendzug ein Bataillon (ca. 300 Mann) des Leipziger Pfabfinderkorps in Röbberu an und marschierte nach dem Baradenlager Zeithain, woselbst dasselbe nächtigte. Am Sonntag morgen fand eine ausgedehnte Übung auf dem Zeithainer Übungspolze statt. Am Nachmittage gegen 4 Uhr versammelte Herr Oberst Heinicke die junge Schar um sich, hielt eine kurze Ansprache und spendete den Pfabfindern reiches Lob und Anerkennung. Es war wirklich ein Vergnügen, selbst die jungen 12-jährigen Teilnehmer noch so frisch und munter zu sehen. Herr Oberst Heinicke dankte auch der Section vom roten Kreuz, die sich freiwillig angeschlossen hatte.

Oschay. Sein 60-jähriges Bürgerjubiläum beging hier der 90 Jahre alte Privatassessor Heinrich Wolf. Er wurde durch ein Glückwunschschreiben der sächsischen Kollegien geehrt.

Großhain. Der Verkauf der Rittergüter Raumborf und Hschleschen sowie weiterer Ländereien zu militärischen Zwecken durch die Stadtgemeinde Großhain erfordert 917 188 Mark. Zu diesem Zwecke ist die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 900 000 Mark von der Kgl. Kreishauptmannschaft Dresden genehmigt. 500 000 Mark werden als Gegenleistungsdarlehen bei der Sparkasse in Leisnig aufgenommen, Hypotheken in Höhe von 400 000 Mark werden von der Stadtgemeinde übernommen und der Restbetrag von 17 188 Mark wird sofort aus dem bestehenden Rücklagefond von der Stadt bezahlt.

Weißchen. Seiner schweren Verletzung, die er sich am Freitag früh in Niedermuschütz durch Unfällen mit dem Rade an eine Telegraphenstange zuzog, ist der Arbeiter Ostwald Weulig in Zeitzern auf dem Transporte nach dem Landkrankenhaus in Weißchen erlegen.

Röbberu. In der Nacht zum Sonntag hat sich in Lindenau der 20 Jahre alte, zur Fuhrantlerie nach Weitz ausgehobene Otto Buchmeyer vergiftet, nachdem ihm zu Ehren kurz vorher der dortige Jugendverein eine kleine Abschiedsfeier veranstaltet hatte. Der Grund zur Tat ist in Furcht vor seiner Einberufung nach Weitz zu suchen.